

Ungrasbekämpfung in Gemüsekulturen

In vielen Gemüsekulturen werden die Ungräser (Ausfallgetreide, Einjährige Rispe, Hirsen, etc.) nicht alle mit den üblichen Herbiziden gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter erfasst. In diesen Fällen wird häufig eine spezielle Ungrasbekämpfung notwendig. In vielen Gemüsekulturen stehen dazu spezielle Graminizide (selektive Gräserbekämpfungsmittel) zur Verfügung. Zu beachten ist hier neben der unterschiedlichen Zulassung in den Kulturen, das Wirkungsspektrum, besonders gegen Einjährige Rispe.

Hier eine Zusammenstellung der Wirksamkeiten verschiedener Graminizide:

Präparat		Blattwirkung	Bodenwirkung	Gräser				
Name (alphabetisch)	Wirkstoff/e:			Einj. Rispe	Acker-Fuchsschwanz	Windhalm	Quecke	Hirsen
AGIL-S	100 g/l Propaquizafop	x	-	o	xx	xx	xx	xx
Focus Ultra	100 g/l Cycloxydim	x	-	o	xx	xx	x	xx
Fusilade MAX	107 g/l Fluazifop-P	x	-	o	xx	xx	xx	xx
Gallant Super	104 g/l Haloxyfop-P	x	-	x	xx	xx	xx	xx
SELECT 240 EC	241,9 g/l Clethodim	x	-	xx	xx	xx	xx	xx
TARGA Max	92,5 g/l Quizalofop-P	x	-	-	xx	xx	xx	xx
TARGA SUPER	46,3 g/l Quizalofop-P	x	-	-	xx	xx	xx	xx

Wirkung: xx = gut bekämpfbar x = ausreichend bekämpfbar o = nicht ausreichend bekämpfbar - = keine Wirkung leer = es liegen keine Erfahrungen vor

Für einen erfolgreichen Einsatz von Graminiziden ist auf folgendes zu achten:

- Entwicklung der Schadgräser: mind. 2-3 Blattstadium
- geringe Wasseraufwandmengen (ca. 200 l Wasser/ha)
- trockene Bestände bei der Anwendung
- mind. 2 Stunden, besser 6 Stunden kein Niederschlag nach der Anwendung
- wüchsiges Wetter, hohe Luftfeuchten fördern die Wirkstoffaufnahme
- separate (Solo-) Anwendung
- aufgrund der reinen Blattwirkung der Produkte ist darauf zu achten, dass die Kulturen nicht zu viel Spritzschatten bilden und die Ungräser abschirmen.

Flächen mit Drahtwurmbefall meiden

Wenn junge Gemüsepflanzen schlecht wachsen, bei Trockenheit „schlapp“ machen oder auch einfach nur so absterben liegt häufig ein Schaden am Wurzelwerk vor. Ursachen hierfür gibt es viele: zum Beispiel aggressive Pilzkrankheiten oder aber die Larven verschiedener Insekten. Spielen im Kohlanbau die Larven der Kleinen Kohlflye eine große Rolle, so finden sich in Salatarten häufig Erdräupen (Larven verschiedener Nachtfalter-/Eulenarten) und auch Drahtwürmer (Larven von Schnellkäfern). Gegen Erdräupen ist in einzelnen Gemüsekulturen (z.B. Salate, Frische Kräuter, Rucola, Porree etc.) das Insektizid Karate Zeon ausgewiesen. Gegen die Larven der Schnellkäfer ist keine chemische Bekämpfung möglich. Sollte Verdacht auf Befall mit Schnellkäferlarven aufgrund der Fruchtfolge bestehen (z.B. Feldfutterbau, Grünland) sollten diese Flächen für den Anbau von empfindlichen Kulturen (z.B. Salate) gemieden werden. Ein Befall lässt sich durch ein Vergraben von Kartoffelscheiben ermitteln.

Bildvorschlag:

(Quelle: Franz-Peter Schenk, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Pflanzenschutzdienst)